

Veranstaltungen

Zauber des Orients

Ein geheimnisvolles „Potpourri-Oriental“ mit Tanz und Erzählkunst wie aus Tausend und einer Nacht

Eines schon mal vorab: Anja von Marschall vom Duo „Zauber des Orients“ fuhr nicht das vor, was man verallgemeinernd „Bauchtanz“ nennt. Auch wenn der Begriff hierzulande gebräuchlich ist, bevorzugen die meisten Tänzerinnen eher die Bezeichnung „Orientalischer Tanz“. „Bauchtanz“ ist irreführend, weil sich eben nicht nur der Bauch, sondern vor allem die Beine, das Becken, die Arme, die Hände und der Kopf bewegen. Außerdem möchte man sich abgrenzen von erotischen Animationstänzen, die häufig eben als „Bauchtanz“ angeboten werden. Es grassieren Klischees und Vorurteile, in Ländern wie der Türkei ist das Verhältnis zu den Tänzerinnen zwiespältig: Sie sind zwar sehr angesehen und ihre Kunst ist beliebt, doch kaum jemand würde gern die eigene Tochter, Schwester oder Ehefrau im ; Bauchtanzkostüm auf der Bühne erleben.

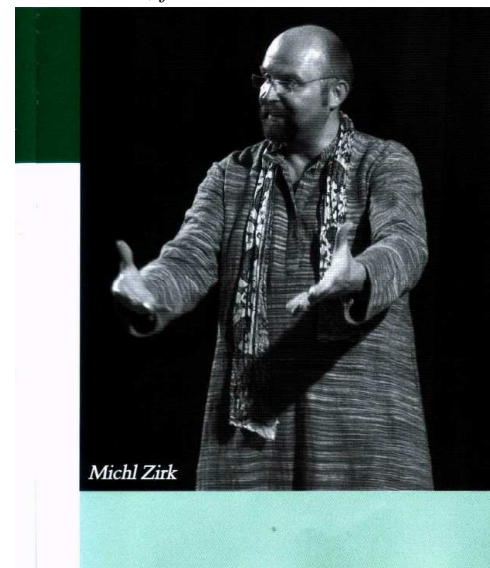


Anja von Marschall

Anja von Marschall setzt andere Akzente. Sie verbindet in ihren Choreografien moderne und klassische Tanzelemente mit dem, was man gemeinhin unter Bauchtanz versteht. Ihr Programm ist ein glitzerndes, farbenprächtiges orientalisches Potpourri, das das Publikum am facettenreichen Spektrum und faszinierenden Variationsreichtum orientalischer Tanzkunst teilhaben lässt. Angefangen vom Tanz mit bunten Tüchern über einen russischen Zigeunertanz und klassisch ägyptischen Bauchtanz bis hin zur getanzten Liebesgeschichte- choreografiert von dem ägyptischen Professor für Schauspiel und Tanz, Hassan Khalil - werden getanzte Märchen aus Tausend und einer Nacht lebendig.

Die Brücke zu den spannenden und unterhaltsamen Geschichten aus Nah- und Fernost, die den Zuschauer auf eine abwechslungsreiche Reise ins Land der Fantasie entführen, schlägt der Erzähler Michl Zirk. Der Literaturwissenschaftler, Theologe, Lehrer und Übersetzer, der bereits auf der letzten IKV-Weihnachtsfeier das Publikum verzauberte, ist auch diesmal wortgewaltig mit von der Partie. Seine Märchen und Anekdoten voller Witz und Weisheit, bei denen das Flair der arabischen Welt eine wichtige Rolle spielt, regen Kopf und Herz gleichermaßen an. Er trug mit dazu bei, dass auch in Franken die alte Kunst des Erzählens derzeit neu aufblüht und immer beliebter wird. Die Geschichte vom „Khan Bulabek“ etwa lebt von der Fantasie über einen gutaussehenden Herrscher einerseits und den lebensklugen Rätseln, die dieser Khan stellt, um die passende Frau zu finden (und die die Zuhörer natürlich ebenfalls zu lösen versuchen) andererseits. In der Geschichte vom „Tagdieb und vom Nachtdieb“ spielen die amüsanten Streiche der beiden Helden die Hauptrolle. Das Publikum erlebt mit diesem ausgefallenen Strauß von Märchen und Tänzen aus dem Orient einen spannenden und bunt schillernden Abend. Auch für die leiblichen Genüsse ist gesorgt.

„Zauber des Orients“, Dienstag, 14. Februar, 18.30 Uhr, im Stemensaal des Stadtpark Restaurants, Eintritt inklusive Büffet: für Mitglieder 20 Büro, für Gäste 25 Euro.



Michl Zirk